

Für eifige Löser

am Dienstag morgen.

Am Westen wurde der von Engländern und Franzosen auf mehr als 60 Kilometer breiter Front erneut erhebliche Durchbruch vereitelt.

Im Sperrgebiet um England verloren unsere Unterseeboote etwa 4000 Tonnen.

Auf der Kriegskonferenz in Paris teilte Clemenceau den Eintritt des neuen tschechischen Staates in die Reihen der Alliierten mit.

Nach Meldungen aus Österreich hat der Kroatische Nationalrat in Zagreb den Anschluss an Serbien beschlossen.

In Russland haben Plünderungen der Geschäfte durch die armen Volkskreise begonnen.

Nachrichten aus Bulgarien bestätigen die Ausrufung der bulgarischen Republik.

Der Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses Graf v. Schwerin-Löwitz ist im Alter von 71 Jahren gestorben.

Infolge Rückgangs der Grippe-Erkrankungen in Todesfälle in Dresden wurde das Verbot der Abhaltung öffentlicher Versammlungen aufgehoben; die Schulen bleiben noch geschlossen.

Weitere Anlage der amtl. ländlichen Wetterwarte:

Zeitweise trüb, wärmer, keine wesentlichen Niederschläge.

Weitere Besprechungen der Alliierten.

(Eigene Drahtmeldung)

Basel, 4. Nov. Die Londoner "Times" meldet aus New York: Nach einer Information aus dem Weißen Hause machen die Bedingungen Japans eine weitere Besprechung zwischen den Alliierten notwendig.

Clemenceau für "Bestrafung".

(Eigene Drahtmeldung)

Genf, 4. Nov. Nach Vommes Blättern erklärte Clemenceau im Rummernausklang am Sonnabend: Die Ukrainer und Maßwirker an dem Ultimatum Österreichs an Serbien seien auch die Urheber des Weltkrieges. Die Alliierten würden auf strenger Bestrafung unter allen Umständen bestehen.

Der Tschechenstaat mit der Entente verbündet.

(Eigene Drahtmeldung)

Genf, 4. Nov. Der "Tempo" meldet: Auf der Kriegskonferenz am Sonnabend mittags teilte Clemenceau den Eintritt des neuen tschechischen Staates in die Reihen der Alliierten mit.

Belgrad und Triest belebt.

Paris, 2. Nov. (Reuter.) Die Serben haben Belgrad besetzt. (W. T. B.)

Triest, 3. Nov. Denie nachmittag sind tschechisch-italienische Torpedojäger eingetroffen und legten in Pola San Carlo an. (W. T. B.)

Triest, 3. Nov. Der gefrigre Tag verließ im allgemeinen ruhig. Denie abend langsam noch einige weitere italienische Torpedofahrzeuge und zwei Transportschiffe an, die mehrere Abteilungen Bergsägler londerten. Diese traten sofort den Sicherheitsdienst an. Das Präsidium des südböhmischen Ortsnationalrats bezog sich zum Kommandanten der italienischen Expedition, um ihn nennen der Südböhmen Triest zu befreien. Die Tschecho-Slowaken schlossen sich diesem Schritte an. (WTB.)

Rom, 3. Nov. Die Agentur Sicilani veröffentlichte folgende Note: Am Sonntag sind italienische Land- und Marinekräfte in Triest gelandet. (W. T. B.)

Kroatiens Anschluss an Serbien.

(Eigene Drahtmeldung)

München, 4. Nov. Nach Meldungen aus Österreich hat die kroatische Nationalrat in Zagreb am Freitag den Anschluss an Serbien beschlossen.

Plünderungen in Russland.

(Eigene Drahtmeldung)

Prag, 4. Nov. In Russland haben in der Nacht zu gestern und heute tagsüber Plünderungen der Geschäfte durch die armen Volks- und Arbeitsschichten begonnen und andauern. Man sah überall Menschen, die geraubte Waren nach Hause schleppen. Es ist der Bürgermecht schließlich gelungen, die zahlreichen übrigen gefährdeten Geschäfte vor Plünderungen zu bewahren. Der Anzug aus der Umgebung gestaltete die Lage bedrohlich. Der Bezirksoffizial erließ eine dringliche Mahnung mit der Aufforderung, die Ruhe und Ordnung zu bewahren, da sonst zur Verhängung des Belegerungsstandes gezwungen werden würde. Die Theater und Kinos sind geschlossen. Nachmittags hörte man von der Elbbrücke bei einige Schüsse fallen. Die Bürgermecht hatte einige Schreckschüsse abgefeuert, um das weitere Zuhören der Menge zu verhindern.

Reichenberg, 4. Nov. Die deutsch-böhmisches Landesversammlung beantragte den Regierungsrat Dörlin als Militärrammandant für Pilsen, eine nationale Wollschaffsfür Deutsch-Böhmen zu schaffen. (WTB.)

Tschechische Truppen in Warschau.

Tschecho-slowakische Truppen sind nachts in Warschau angekommen und haben das Stationskommando befreit, die militärischen Verhältnisse und Verlägerungen übernommen und Rebenmittel versprochen. Die Ruhe wurde bewahrt.

Prag, 4. Nov. Der "Bohemia" aufzulegen besetzten tschechische Truppen genau den Bahnhof Lubelsky. (W. T. B.)

Tschechische Musterungen.

b. Prag, 4. Nov. (Eig. Drahtmeldung) Wie das tschechische Pressebüro mitteilt, sind für den ganzen tschechisch-slowakischen Staat einschließlich Deutsch-Böhmen und -Mähren Musterungen angeordnet. In dem Aufenseite steht es: Alle Militärschichten bis zum 25. Lebensjahr werden, sofern sie ihrer militärischen Dienstpflicht nicht genügen, aufgefordert, ihren Dienst bei ihren Formationen einzutreten oder sich bei den zuständigen Kontraktionskommissionen zu melden. Die tschechische Presse lässt deutlich erkennen, dass es sich um eine Spur gegen Deutschland und möglichstweile um einen Einfall in das Reich zur Unterstützung der Entente handelt.

Der Vormarsch der Ukrainer in Galizien.

b. Warschau, 4. Nov. (Eig. Drahtmeldung) Hier sind Nachrichten eintrafen, dass die Ukrainer ihren Vormarsch fortsetzt und dass die Fronttruppen des ukrainischen Heeres bereits auf dem Boden des Gouvernements Cholm stehen. Die Vorgänge in Lemberg und in Galizien haben hier große Bestürzung hervorgerufen, da die polnische Regierung augenblicklich nicht in der Lage ist, irgend etwas zur Verteidigung des Cholmer Gebietes und zur Bekämpfung des Vorstoßes zu unternehmen. Am Zusammenhang mit dem Beschluss des polnischen Regierungsrates auf Durchführung der Anfangszeitlichkeit ist die Werbung von Freiwilligen für die polnische Armee eingesetzt worden. Mit der Musterung und der Anhebung der Wehrpflichtigen soll sofort begonnen werden.

Rücktritt des Kabinetts in Polen.

Warschau, 4. Nov. Der Auftrag des polnischen Ministerrates betreffend die Bildung einer nationalen Regierung war, wie gemeldet, ohne Wissen des Regierungsrates beschlossen und veröffentlicht worden. Wie nun mehr amtlicherseits mitgeteilt wird, hat das Kabinett Swieczynski heute vom Regierungsrat die Demission erhalten. (W. T. B.)

Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich) Großes Hauptquartier, 4. Nov.

Weltlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Vorfeldkämpfe vor unserer neuen Linien südlich von Genf. Wir stehen hier am Kanal und am Westrande der Stadt in Wehrstellung mit dem Gegner. Letztlich von Wallensteins haben wir unsere Front vom Gegner etwas abneigt. Der Feind stand am Abend bei Cunzing, Leulain und Villers. Heidekampf von Le Cucuron und La Bredelle gestiegen. Heidekampf. Heidekampf von Vandrecies wiesen wir ernste Gefahr des Feindes ab.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz und v. Gallwitz

zwischen Oise und Aisne lebte die Artillerieaktion am Abend an. Sie war nördlich von Guise und bei Bourgogne, hier in Verbindung mit erfolglosen Teilaufgriffen des Gegners, von erhöhter Besiegung. Am Nachmittag an die seitens gemeldete Kurzverstärkung unserer Front östlich der Aisne nahmen wir auch westlich der Maas unsere Linien etwas zurück. Vorfeldkämpfe südlich von Le Cessne und bei Bertrix. Stark Angriffe der Amerikaner zwischen Sommaville und Vézel brachten mir im Walde nördlich von Vézel zum Siegen. Auf dem östlichen Maas-Ufer weiterhin heftige Zeilangriffe, zwischen Maas und Mosel mehrfache Vorstöße des Gegners. Weitlich der Mosel läuften wir kleine, aus den leichten Kämpfen noch in Feindeshand gehbliebene Grabenlinie.

Der Erste Generalanltariermeister: (W. T. B.) Groener.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 4. Nov., abendo. (Amtlich) W. T. B.

Gewaltiges Ringen zwischen Schelde und Dose. Der von Engländern und Franzosen auf mehr als 60 Kilometer breiter Front erneut erzielte Durchbruch wurde vereitelt. Zwischen Le Quesnoy und Vandrecies fingen die Feinde den Stich des Feindes an. Auf der übrigen Front brachten unsere vorderen Kampstruppen seine Anstrengungen zum Siegen. Weitlich der Maas haben sich im Walde von Dienlet Kämpfe entwickelt.

Der Amtliche deutscher Admiralkabsbericht.

Berlin, 3. November. (Amtlich) Im Sperrgebiet um England verloren unsere Unterseeboote 4600 Bruttotonnen.

Es handelt sich fast durchweg um tiefselbstende, nach englischen Häfen einfahrende Dampfer, darunter zwei Tankdampfer. (W. T. B.) Der Chef des Admiralsstabs der Marine.



Am Mittwoch um 1 Uhr wird die Zeichnung auf die 9te Kriegsanleihe geschlossen!
Willst Du zögern, bis es zu spät ist?

Die Verzögerung des Waffenstillstandes im Westen.

b. Der Londoner Korrespondent des "Manchester Guardian" erfuhr aus gut unterrichteter Quelle, dass die Alliierten ihre Bedingungen für einen Waffenstillstand mit Deutschland nicht übermitteln werden, ohne dass der Feind seinerseits Schritte dafür trete. Die Frage, wann die Bedingungen bekanntgegeben werden, sei auf der Konferenz in Berlin noch nicht geregelt worden. In allen anderen Fällen sei die Bitte um Waffenstillstand im Felde unter dem Schuh der weißen Fahne gemacht worden. Deutschland habe sich seit der Note vom Sonntag nicht weiter verbreitert. Damals sagte Deutschland, dass es die Vorschläge über einen Waffenstillstand erwarte. Es könnte sein, dass dieser Punkt der Offenheitlichkeit nicht wichtig erscheine, aber es handele sich um eine Prinzipienfrage. Deutschland habe endgültige Entscheidung durch den Krieg appelliert und müsse daher kriegerisch behandelt werden. Jedemfalls müsse dem deutschen Volke klar zum Bewusstsein gebracht werden, dass seine Regierung einen Waffenstillstand erbeten habe. Die Bedingungen werden ein umfangreiches Schriftstück und viele Einzelheiten enthalten, u. a. auch sehr ausführliche Angaben der Freiheit für eine Durchführung der Bedingungen. Das Schriftstück werde dem deutschen Bevölkerung übertragen werden, und vermutlich werde eine deutsche militärische Abteilung in einem der alliierten Hauptquartiere erscheinen, um die Antwort auf einige Rückfragen, welche man deutscherseits stellen würde, entgegenzunehmen.

Der "Petit Parisien" schreibt: Die Beratungen der Verbündeten wegen des Waffenstillstands- und Friedensangebots der Mittelmächte nähern sich dem Ende. Man kann fest schon sagen, dass in allen erörterten Fällen völlige Einigung erzielt wurde. Die Vorschläge könnten jedoch erst veröffentlicht werden, nachdem sie am Bestimmungsorte eingetroffen sind, was nicht mehr lange dauern kann. Anscheinend kann man erst gegen Mitte der Woche über die endgültige Antwort unterrichtet sein. (W. T. B.)

General Koch Unterhändler fürs amerikanische Heer.

(Eigene Drahtmeldung) Basel, 4. Nov. Die "Morning Post" meldet: Auch Amerika übertrug dem General Koch die Führung der Waffenstillstandserhandlungen für das amerikanische Heer in Frankreich.

Senator Lodge über den Waffenstillstand.

(Eigene Drahtmeldung) Genf, 4. Nov. Der "Herald" meldet aus New York: Senator Lodge sprach am Sonnabend in einer New Yorker Friedensverhandlung. Er sagte, der Präsident habe keinen entscheidenden Einfluss auf den Waffenstillstand. Deutschland müsse sich militärisch bedingungslos unterwerfen. Der Friede werde dagegen die Willkürlichen Friedensgrundlagen zur strengen Durchführung bringen.

Die Schadenerhahnungsprüfung Serbiens.

(Eigene Drahtmeldung) Zürich, 4. Nov. Der "Sezolo" meldet aus Rom: Die serbische Regierung hat Schadenerhahnungsprüfung an Österreich und Deutschland für die dreijährige Besetzung an. Man spricht von 8 bis 12 Milliarden Dina.

Zur Abdankungsfrage.

(Eigene Drahtmeldung)

Reichenberg, 4. Nov. In einer großen Versammlung der sozialistischen Volksparade, die am Sonntag nach den Wahlen des Industrievereins einberufen war, sprach Reichsabgeordneter Simmer über die politische und militärische Lage und die Kaiserfrage. Er sprach sich gegen das Verlangen nach einer Abdankung des Kaisers aus, der die freiheitliche Entwicklung des Reiches herbeigeführt habe. Das Verlangen sei auch für den Kaiser verpestet. Sollte der Kaiser sich dagegen freiwillig zur Abdankung entschließen, so würde das deutsche Volk diesen Entschluss verdängen und achten. Nicht auf die Person, sondern auf die Sache komme es jetzt an.

Die "Kölner Volkszeitung" verlangt Schluß der Debatte und schreibt: "Die schädliche und überflüssige Erörterung der sogenannten Kaiserfrage hört bei uns noch immer nicht auf. Wenn die geringste beständige Verunsicherung zwischen der Herbeführung des Friedens und Abdankung des Kaisers besteht, dann könnte man diese Debatte verstehen. Da das aber nicht der Fall ist, so kann diese den deutschen Interessen nur im höchsten Grade entgegenstehen. Wenn man im Auslande die Abdankung des Kaisers verlangt, ist es degreiflich aus einer Abschaltung heraus, die in dem Verlust des Deutschen Reiches und darum in der Auflösung des deutschen Kaiseriums ein Ereignis erblieb, welches der eigenen Machthabung nützlich ist. Aber mit der gänzlichen oder unglücklichen Abdankungslösung hat die Person des Kaisers nichts zu tun. Das politische System im Deutschen Reich ist geändert. Das ist die Hauptiache, und jeder vernünftige Politiker im Auslande muss das anerkennen."

Sozialdemokratische Wohnung zur Besonnenheit.

Die sozialdemokratische Partei vertrieb am Sonntag ein Blatt mit einer Mahnung an die Besonnenheit. Darin heißt es: Durch unchristliche Flugblätter und durch Agitation von Plakaten ist an Euch die Aufforderung ergangen, in den nächsten Tagen die Bevölkerung zu verlassen und auf die Straße zu gehen. Wie raten Euch dringend, dieser Aufforderung nicht zu folgen. Wie Ihr alle wisst, befindet sich die sozialdemokratische Partei imuge einer sehr wichtigen Aktion. Sie hat einige Wünsche in die Regierung entfunden, damit diese sie ungestört Frieden schließen und im Innern alle bürgerlichen Freiheiten herstellen, deren Arbeiterklasse zu ihrer weiteren Entwicklung bedarf. Wir fordern Euch auf, diese Verhandlungen nicht durch unbesonnenen Zuwiderhandeln zu durchkreuzen. Folgt darum keiner Parole, die von einer unverantwortlichen Plakatierung ausgegeben wird.

Eine Kundgebung der Ghass-Volksinger in Berlin.

Die in Berlin weilenden Ghass-Volksinger haben folgende Kundgebung erlassen:

"Für das Selbstbestimmungsrecht kann Rettung bringen. Wir machen uns nicht an, der Abstimmung in der Heimat heute hier vorzugreifen. Aber eins wissen wir, unser Heimat ist seit 1871 im Zusammenschluss mit dem Deutschen Reich glänzend emporgeblüht. Auch in Zukunft kann unser Heimatland nur gedeihen in engerer Kultur und Wirtschaftsgemeinschaft mit Deutschland. Räume das Band an Frankreich, so würde das unablässige von neuem auf Deutschland wirken wie ein gelender Kriegstrub."

Erklärungen des deutsch-österreichischen Staatsrats.

Das Präsidium des deutsch-österreichischen Staatsrats verlautbart folgende Mitteilungen: Der Staatsrat hat u. a. folgenden Beschluss gefaßt: Der Staatsrat hat die Mitteilung des Armeoberkommandos entgegenommen, daß sich das Armeoberkommando infolge der vollständigen Auflösung der Armee geweckt habe, den Bedingungen des Siegers sich zu unterwerfen. Deutsch-Oesterreich habe keine eigene Armee. Seine Truppenkörper und Verbände angegliedert, deren slawisch-magyarische Mehrheit nicht mehr kämpfen will. Daher ist Deutsch-Oesterreich nicht in stande, den Kampf allein fortzuführen. Aber wenn auch Deutsch-Oesterreich den Kampf an der Seite des Deutschen Reiches nicht allein fortführen kann, steht es doch nach wie vor in freier Freundschaft auf dem Deutschen Reich und will die Friedensverhandlungen in engstem Einvernehmen mit dem Deutschen Reich führen. Der Staatsrat erklärte schließlich, dass er die deutschen Gebiete Südtirols, deren Besiegung durch Italien er nicht verhindern kann, als einen un trennbares Bestandteil des deutsch-österreichischen Staates betrachtet und dass die vorübergehende Besetzung dieser Gebiete das Selbstbestimmungsrecht der Deutschen Südtirols nicht aufheben kann.

In ihrer letzten Konferenz haben die Staatssekretäre des Konsuls geschafft, alle Staatsbeamten und Staatsbediensteten deutscher Nationalität bis zur endgültigen Regelung des Verhältnisses zum Staate Deutsch-Oesterreich anzusehen und in Dienst zu nehmen. Die Beamten anderer Nationalität werden allmählich ihren Nationalstaaten zur Verfügung gestellt werden.

Die italienischen Abgeordneten von Südtirol und dem Südtirolerland sprachen beim Vater des Staatskanzlers Dr. Ritter vor. Im Namen der Nation beglückwünschte Abgeordneter Pottini die Deutsch-Oesterreicher zur Errichtung ihres eigenen Staatswesens und gab der Hoffnung Ausdruck, dass sich nach den vorübergehenden Erholungen die alte Freundschaft zwischen den beiden Nationen wieder herstellen werde. Der Vater des Staatskanzlers Dr. Ritter dankte im Namen des Staatsrates für die freundliche Begrüßung. Er hob hervor, dass die Deutsch-Oesterreicher durch Jahrhunderte das Volk Italiens nicht nur geachtet, sondern ge radezu geliebt haben und zu ihm gepflegt sind. Das alte Regime Europas habe die freundlichen Beziehungen zerstört, das neue Regime der Demokratie, an dem wir arbeiten, werdehoffentlich diese Beziehungen wieder inniger als jemals gestalten. (W. T. B.)

Innsbruck, 4. Nov. Die Garnison ist auf den deutsch-österreichischen Staat vereidigt worden. (WTB.)

Deutsch-tschechische Verhandlungen.

</div